

Reflexion der rassenideologischen Vorgaben durch den schreibenden Beamten und damit Erkenntnisse zur Mentalitätsgeschichte in den Quellen enthalten sind.

Die ausgesprochen quellenkritische Arbeitsweise der Autorinnen und Autoren dieses Sammelbandes zeigt, daß die Kenntnis der Entstehungsbedingungen und der kulturellen und historischen Kontexte der Quellen für eine differenzierte Auswertung der Dokumente unabdingbar ist und auch schwieriges Material (z.B. die Ost-Dokumentation) damit einer vielschichtigen wissenschaftlichen Analyse zugeführt werden kann.

Göttingen

Regina Löneke

Szlachta – społeczeństwo – państwo między Warmią a Rugią w XVIII–XX wieku. [Adel – Gesellschaft – Staat zwischen Ermland und Rügen im 18.–20. Jahrhundert.] Hrsg. von Mieczysław Jaroszewicz und Włodzimierz Stępiński. Verlag Muzeum Pomorza Środkowego w Słupsku. Szczecin 1998. 323 S.

Der Sammelband, der auf eine gleichnamige Tagung in Stolp 1998 zurückgeht, enthält 21 Beiträge deutscher und polnischer Historiker. Die Texte werden in der Muttersprache des Autors wiedergegeben, ihnen folgen jeweils kurze Zusammenfassungen in der anderen Sprache. Den gemeinsamen thematischen Mittelpunkt bildet der Adel in der Region, die die polnische Geschichtswissenschaft in den letzten Jahrzehnten als „Pomorze“ betrachtet hat: von Vorpommern bis Ostpreußen. Sowohl räumlich (S. Wierchosławski) wie zeitlich (W. Buchholz, D. Łukasiewicz) gehen einzelne Beiträge freilich über die Angaben des Titels hinaus. Auch in ihrem Charakter sind die einzelnen Aufsätze recht heterogen: Manche basieren auf intensivem Quellenstudium, einige haben synthetischen Charakter und wieder andere formulieren Forschungsaufgaben. Es seien daher nur einige Akzente gesetzt: Anregend ist W. Moliks Frage nach den Bildungswegen der polnischen Gutsbesitzer in Westpreußen im 19. Jh., die weitere Erkenntnisse für die Frage nach den Identitäten und Loyalitäten des Adels in der Region (H.-J. Bömelburg) geben könnte. Für die Provinz Pommern befaßt sich der Band mit der Institution des Landrats (M. Stelmach, I. Buchsteiner), W. Stępiński gibt einen Überblick über das Verhältnis von Großgrundbesitz und preußischem Staat im langen 19. Jh. K. Inachin untersucht die starke Position der DNVP in Pommern vor dem Hintergrund des Einflusses des adeligen Großgrundbesitzes. D. Szudra widerlegt mit einer Untersuchung über die demographische Entwicklung der Jahre 1933–1939 die These, daß zwischen dem Anteil des Großgrundbesitzes an der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Höhe des Bevölkerungsrückgangs ein direkter Zusammenhang bestehe. Offensichtlich einem eigenen Diskurs folgt die kaschubische Gesellschaftsgeschichte, die von gegenwärtigen Ethnisierungsprozessen nicht zu trennen ist (J. Borzyszkowski, C. Obracht-Prondzyński).

Trotz der vielfach interessanten und anregenden Beiträge sei jedoch kritisch angemerkt, daß die Herausgabe mehr Sorgfalt verdient hätte. Die Anordnung der Texte läßt kein anderes Prinzip als das des Zufalls erkennen. Zudem haben die Hrsg. in ihrer Einleitung den Versuch einer Zusammenfassung zumindest der wichtigsten Themen und Diskussionslinien unterlassen, was angesichts der Themenbreite zwar erklärlich, nichtsdestotrotz aber bedauerlich ist. Weiterhin beschwören sie einen deutsch–polnischen Gegensatz in der Geschichtsforschung, der in seiner politischen Prägung längst der Vergangenheit angehört. Wenn sie außerdem das „Polonica non leguntur“-Prinzip beklagen und zudem die Autoren auf eine grundsätzlich kritische Haltung zum Adel der Region im „Land ohne Revolution“ verpflichten, bleiben sie hinter dem Diskussionsstand der Tagungsbeiträge, insbesondere von H. Reif über Adelskritik und Adelsreform, weit zurück.

Greifswald

Jörg Hackmann

Jarosław Wenta: Studien über die Ordensgeschichtsschreibung am Beispiel Preußens. (Subsidia historiographica, Bd. 2.) Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika. Toruń 2000. 287 S.